

# Germanenstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Supplément**  
werden in der Administration dieses Blattes (Bismarckgasse 9) angenommen;  
fernere bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, B. Mosse; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einseitigen Spalte kostet beim erstenmal 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Prämumerationspreis:  
in loco:  
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.  
Vierteljährig . . . 10 „ — 2.  
Monatlich . . . 1 „ 70 „  
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 „ — „  
Einzelne Nummern 10 Pf.  
Mit Postverendung:  
im Inland:  
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.  
Vierteljährig . . . 7 „ — „  
im Ausland:  
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.  
Vierteljährig . . . 9 „ — „  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Friedrich Roth.  
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Gildergasse 69, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 195.

Germanenstadt, Freitag den 22. August 1902.

118. Jahrgang.

## Italiens Kriegsmacht.

Rom, Mitte August.

„Die italienische Allianz in militärischer Hinsicht“, so lautet der Titel eines interessanten Leitartikels der „Tribuna“, den wir hiermit resümieren. Und zwar ist es der Zweck des Römischen Organs, die große Bedeutung hervorzuheben, die seinen Ausführungen zufolge das Bündnis mit Italien im Kriegsfalle für die beiden Kaiserreiche besitzt. Die „Tribuna“ nimmt also an, daß Deutschland und Oesterreich nach Osten wie nach Westen hin engagiert seien, und schreibt: „Vom Kriegstheater also ist Italien entfernt; seine Bedeutung — falls es zum Dreibund gehört — hängt nicht so sehr von der Anzahl der Streitkräfte ab, die es — infolge von Verträgen oder nicht — via Brenner oder sonst auf den Kriegsschauplatz werfen könnte, als von den feindlichen Streitkräften, die es vom Kriegsschauplatz selbst fernhält und an den Alpen festnagelt, und von der Wirkung der Flotte, die in ihrer Gesamtmacht in Action tritt. Denn — wenn Gegner Frankreichs und Russlands — würde uns im Kampf um's Mittelmeer die Directive zufallen, die der weit schwächeren österreichischen Flotte so wenig zukommen könnte als den deutschen Flottenabteilungen, die etwa in's Mittelmeer zu gelangen suchten, als Tauch gegen unsere eventuell nach Norden geworfenen Bataillone und Batterien. Alsdann führt die Tribuna aus, wie in einem solchen Falle der ganze maritime Organismus Italiens (Werfte, Arsenale, Operationsbasen, Verteidigungszentren, Handelshäfen, Küstenstädte) in Mitleidenschaft gezogen wären und verweist auf die Forderung Oberst v. Bieberstein's in der Wiener „Zeit“, daß die italienische Flotte im Kriegsfalle das Adriatische Meer zu sperren hätte. „Hätten wir auch keinen Mann und kein Pferd über die Alpen zu schicken, und dächte auch Frankreich (wie dies sicher der Fall) gar nicht daran, zu Lande oder zur See unser Gebiet anzugreifen, sondern beschränkte es sich darauf, an seiner Alpen-Grenze das durchaus notwendigste Minimum von Truppen zu belassen, ist es so unerheblich, dem feindlichen Heere drei oder vier Armeecorps zu entziehen? Es wäre schon viel, mittels einfacher Neutralität die Operationslinie zu sperren, die über Alpen und Po-Ebene nach der österreichischen Grenze führt; das heißt die Linie, auf der nach dem Feldzug von 1796 Napoleon I. auf Wien vorrückte, als er den Frieden von Campoformio schloß. Zwingen wir, außer Sperrung dieser Linie, den Feind, 150.000 bis 200.000 Mann zu ihrer Bewachung zu lassen, so sage man nicht, daß unsere Hilfe zu Lande nicht in's Gewicht falle, obgleich sie sich darauf beschränken müßte, mit dem Alpenübergang zu drohen und ihn zu verhindern.“ Die Opfer Italiens würden übrigens, laut Tribuna, selbst im Falle eines Dreibundesieges, der natürlich zu Lande erfolgen wird („sein Seesieg könnte die Niederlage zu Lande weit machen“), ungeheuer sein. Stellen wir die beste Hypothese auf: nehmen wir an, daß der Dreibund zu Lande siegt. Wir würden der siegreichen Partei angehören, aber aus dem Sekrete, wie immer er auch verliefte, „colle ossa rotte“ (mit zerbrochenen Knochen) hervorgehen, denn wir können nicht annehmen, daß er sich ohne schweren Schaden für uns abspiele. Würden wir obendrein im Mittelmeer, wo uns die Hauptrolle zufiele, absolut geschlagen, so könnten wir sagen, daß wir für Rechnung Anderer zum Siege beitrugen und auf unsere eigene Rechnung geschlagen wurden.“

## Feuilleton.

### Unter fremdem Willen.

Roman von Walter Defant.  
(32. Fortsetzung.)

Der Chef machte Georg ein Zeichen, ihm in sein kleines Privatscabinett zu folgen und zeigte ihm hier die Zeitung mit dem Aufruf. „Und was weiter?“ fragte Georg lachend, „ich bin damit gemeint, ich bin auch schon bei meinem Rechtsanwaltschaft gewesen, — weshalb thun Sie denn so geheimnisvoll?“ „Nun, ich dachte, Sie wüßten vielleicht noch nichts und wollte Sie deshalb warnen, — und falls Sie sich hätten aus dem Staube machen wollen,“ — und er wies mit dem Daumen über seine Schulter nach der Hintertür. „Ach so,“ rief Georg, „Sie dachten, man wollte mich festsetzen?“ „Natürlich, wie hätte ich denn auf einen anderen Gedanken kommen sollen!“ „Freilich, freilich, aber zum Glück war es nicht die Polizei, die mich suchte, sondern meine Freunde hatten Verlangen nach mir.“ „So, so?“ und dabei zog der Chef ein langes Gesicht, „dann wollen Sie wohl hier in Ihrer Stellung bleiben!“ „Für eine Zeit wenigstens noch, wenn Sie nichts dagegen haben!“ „Das ist aber jammerlich,“ sagte der Zeitungsbefitzer, bedauernd, „es wäre eine so schöne Nummer geworden, sehen Sie nur hier, — wir hätten wenigstens tausend Exemplare mehr verkauft. Ich habe es schon liegen und zur Probe abziehen lassen. Denken Sie nur, wie das gezogen hätte, lauter ganz fetter Druck.“ „Festnahme des Redacteurs!“ „Fünftägig Pfund Belohnung!“ „Versuche Flucht!“

Mächte halboffen sei, wie namentlich aber die bis zum 30 verlaufenden Thäler von Draue und Same es den Italienern ermöglichten, ohne jede Gefahr große Truppenmassen bis zur österreichischen Ostgrenze vorzuschieben, wo sie den eindringenden Russen die Hand bieten würden. Und Oesterreich befände sich dann, sagt die Tribuna, über daran als 1866. Gleichzeitig würden die vereinigten italienisch-französischen Flotten, (von der russischen Schwarz-Meerflotte, die in's Mittelmeer einlaufen könnte, ganz abgesehen) die österreichische Flotte vom offenen Meere vertreiben und der deutschen jede Luft (Vollzeit) benehmen, Schiffe in's Mittelmeer zu schicken, so daß sie Mittelmeer und Adriatisches Meer unbeschränkt beherrschen würden.

„Bedarf es — schließt die Tribuna — noch anderer Beweise, um den hohen Werth der italienischen Allianz für Deutschland und Oesterreich darzutun? Der Uebergang Italiens vom Dreibund zum Zweibund (welch' letzterer sich in diesem Falle in einen Dreibund verwandelt), würde das Verhältnis beider sich gegenüberstehenden Gruppen derartig verändern, daß der ehemalige Dreibund in die Lage absoluter Inferiorität geräth, und sein „Sieg nahezu unmöglich würde.“ Darum — heißt es zum Schluß — ist es auch ein Irrthum, zu glauben, der Dreibund lege uns militärische Lasten auf, die wir sonst nicht auf uns nähmen. . . . Der Dreibund empfinde uns vielmehr mit offenen Armen, wenn auch unser Heer nur ein Drittel seiner heutigen Stärke betrüge, weil bei der heutigen Situation Europas und bei unserer geographischen Lage der Uebergang Italiens von einer Gruppe zur anderen genügen würde, die Lage aus dem Gleichgewicht zu bringen.“

## Die Attentate in Rußland.

Die Persönlichkeit des Attentäters auf den Fürsten Dolencki ist noch nicht festgestellt. Es kann auch kaum früher geschehen, als bis der noch wenige Tage beurlaubte Chef des Polizeidepartements Lopuchin in seinen Posten zurückgekehrt ist. Der Attentäter, der seinen wahren Namen verschweigt, gehört, wie aus seinen Antworten zu ersehen ist, den gebildeten Classen an und ist ein gebildeter Mann der Regierung ein Mitglied der Revolutionspartei, deren Arbeit bei den Bauernunruhen Fürst Dolencki mit Energie zu unterdrücken verstand. Fürst Dolencki stand schon seit einiger Zeit auf der Liste der Opfer der Revolutionspartei.

Es steht fest, daß der Gouverneur von Wilna, General v. Wahl, seinen Abschied einreicht.

Der bewährte Correspondent des Laffan-Bureaus meldet aus Petersburg, daß die verhältnismäßig in kurzen Zwischenräumen einander folgenden Attentate auf den Gouverneur von Wilna, General v. Wahl, und auf den Fürsten Dolencki in Charkow zu sehr umfassenden Maßregeln Anlaß gegeben haben. Man hat neuerdings mit Sicherheit festgestellt, daß eine weitverbreitete Verschwörung der social-revolutionär-anarchistischen Gruppe besteht, welche die Ermordung sämtlicher Gouverneure der westlichen Gouvernements plant. Die betreffenden Attentäter sind bestimmt, die Bevölkerung sowie die Regierung zu terrorisieren und communistiche Unruhen herbeizuführen. Die Untersuchung in Sachen der Attentate auf den General v. Wahl in Wilna hat zur Evidenz ergeben, daß die Ermordung desselben bereits zu einer Zeit geplant war, in der derselbe eben sein Amt in Wilna übernommen hatte. Die später verbreitete Nachricht, daß dies Attentat einzig und allein die Folge des angeblich rücksichtslosen Auftretens des Gouverneurs gewesen sei, hat sich als völlig unbegründet erwiesen. Der Attentäter von Wilna war übrigens ein aus Jekaterinoslaw von den Communisten vertriebenes Individuum, das den General v. Wahl ermorden sollte. Erst kurze Zeit vorher hatte der Attentäter wegen eines Mordanfalls

mittels Messers, und zwar auf einen Officier, eine längere Gefängnisstrafe verbüßt und stand unter Polizeiaufsicht.

Auch das Attentat auf den Fürsten Dolencki ist das Werk ein und derselben anarchischen Gruppe, ja, deutliche Anzeichen sprechen dafür, daß man veruchte, den Fürsten Dolencki schon vor längerer Zeit zu ermorden. Auch nicht ein Grund liegt vor, der die Behauptung rechtfertigen könnte, daß eben erwähnte Attentate als Symptome einer allgemeinen Unzufriedenheit in den fraglichen Gouvernements gelten können. Ebenso wenig vermag man die Handlung der Attentäter als eine Vergeltungsmaßregel gegen die genannten Gouverneure selbst aufzufassen. In beiden Fällen handelt es sich um nichts weiter als um eine verhältnismäßig kleine Zahl von Communisten, die sich die Umwälzung und Errichtung der Commune als Endziel gesteckt haben.

Die Attentate haben im Uebrigen die ganz erheblichen Schattenseiten und Mängel der Polizeiorganisation gezeigt, und steht daher eine umfassende Reorganisation der gesamten Staatspolizei in unmittelbarer Aussicht. Der neuernannte Minister des Innern v. Plehwe gilt als ein äußerst befähigter und humaner Mann, der aber, wenn es sein muß, auch ein ganz energischer Beamter sein kann und in Wäbe eine zweckentsprechende Reform des russischen Polizeiwesens, wie schon gesagt, zweifelsohne herbeiführen wird.

## König Victor Emanuel und der Palizzolo-Proceß.

Der Schiffsleutnant Leopold Notarbartolo hatte bekanntlich vor drei und einem halben Jahre seine Enthebung vom Dienste erbeten, um die Würde seines Vaters ausfindig zu machen. Am Tage nach dem Urtheilspruch von Bologna beantragte er beim Marineminister seine Reaktivierung. D diesem Gesuch wurde augenblicklich entsprochen, und der Leutnant L. Notarbartolo mit Wirkung vom 16. d. mit der Führung des Hochseetorpedobootes Nr. 82 beauftragt. Gleichzeitig mit dem Bestallungsdecret erhielt, wie der „Volkstg.“ aus Mailand geschrieben wird, der wackere Sohn auch die amtliche Mittheilung, daß auf Befehl des Königs Victor Emanuel III. dem reactivierten Officier die Zeit des 31-jährigen Urlaubs in Berechnung seiner Dienstzeit und seiner Gehaltsbezüge voll aufgerechnet werde. „Es ist das die erste königliche Antwort auf die von den Pfaffen geleitete Maffiosen-Bewegung in Sizilien zu Gunsten des verurtheilten Mörderknechtes und sie wird sicherlich die letzte sein.“

## Ueber Cardinal Gotti wird der officiösen „Pol. Corresp.“ aus Rom geschrieben:

In kirchlichen Kreisen hat man die Ernennung des Cardinals Gotti zum Präfecten der Propaganda allgemein mit Befriedigung aufgenommen. Man rechnet darauf, daß Cardinal Gotti's Verwaltung von jeder Exklusivität frei sein, und daß er den verschiedenen Ländern gegenüber, auf welche der Wirkungskreis der Propaganda sich erstreckt, eine Politik der Erhaltung des Gleichgewichtes verfolgen werde. Man hat den Cardinal Gotti bald als einen Anhänger Frankreichs, bald als einen Freund Deutschlands hingestellt. In diesen einander widersprechenden Auffassungen liegt ein indirectes Lob für ihn, da sie beweisen, daß man gegen ihn den Vorwurf einseitiger Parteilichkeit nicht erheben könne. In der That ist Cardinal Gotti nicht mehr Franzosenfreund als Anhänger der Deutschen. Bisher galt Cardinal Gotti als ein Papstcandidat, der sehr viel Aussichten hat. Seine Berufung zum wichtigsten Amte in der Kirche nach dem des Papstes, zum Präfecten der Propaganda, wird ohne Zweifel seinen Einfluß und sein Ansehen in hohem Maße steigern. Man wird ihn am Werk sehen und seine Chancen für die päpstliche Würde werden vielfach davon abhängen, wie er sich als Leiter der Propaganda bewähren wird.

„Noch vier Wochen,“ sagte Georg am ersten September, und Annie verstand ihn.

„Du siehst wohlher aus, denn je,“ entgegnete sie, „ich finde, daß Deine Augen einen viel ruhigeren Ausdruck haben.“

„In drei Wochen,“ flüsterte Georg acht Tage später seiner Frau in's Ohr.

„Da Du Dich das vorige Mal schon so tapfer gehalten hast, so wird die Sache keine Schwierigkeiten machen.“

„Nur noch vierzehn Tage bis zur Entscheidung,“ bemerkte Georg am fünfzehnten.

„Je eher, desto besser, mein Schatz, — ich bin bei Dir und gehe nicht von Deiner Seite.“

„Nur noch eine Woche, Annie!“

„Gottlob, daß die Zeit des Wartens vorüber ist, nun werden wir mit der Geschichte ein für alle Mal fertig werden!“

„Heute Abend!“

„Ich weiß es! Mache doch einen langen Spaziergang, denn wenn Du Dich recht müde läufst, wirst Du einschlafen und gar nicht auf so häßliche Gedanken kommen. Sieh' Dich doch einmal an, mit Deiner Kraft ist an kein Unterliegen zu denken!“

„Du bist eine Schmeichlerin, Annie, aber ich werde Deinen Rath befolgen.“

„Glaubst Du, daß der abscheuliche Mensch kommen wird?“

„Ich weiß es nicht, er hat seit dem letzten Male kein Lebenszeichen gegeben, aber laß ihn nur kommen, ich werde ihn schon gebührend empfangen.“ (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 21. August.

„Narodni Listy“ melden unter dem 18. d. aus Wien: Wie wir erfahren, hat sich der heutige Ministerrath, welcher über zwei Stunden in Anspruch nahm, ausschließlich mit den Ausgleichsfragen beschäftigt. Der Bericht, welchen der Minister-Präsident Dr. v. Koverber erstattete, soll ziemlich optimistisch ausfallen. Die tschechisch-deutsche Verständigungs-Angelegenheit soll mit keinem Wort erwähnt worden sein. Dr. v. Koverber theilte mit, daß die Verhandlungen der Ressortminister über die noch schwebenden Differenzen in der ungarischen Ausgleichsfrage am 22. d. in Wien beginnen werden.

Die Polen veranstalteten in Berlin am 17. d. eine überaus herausfordernde Demonstration, zu welcher in den Germania-Sälen über 2000 Personen erschienen waren. Referent Wrobel, Redacteur eines Polenblattes, bezeichnete das Germanenthum als Erbfeind der Polen. In der Debatte wurde wiederholt betont, daß die Polen die Theilung ihres Mutterlandes nicht anerkennen; für sie gebe es innerhalb des ehemaligen Polenreiches keine Grenzpfähle; sie müssen von ihren Abgeordneten im Parlamente verlangen, daß sie sich als Vertreter des ganzen unheilbaren Polen — fühlen. Die Polenfraktion habe sich als unfähig erwiesen; ihre Mitglieder seien Streber und unbeholfene politische Idioten. Preußen werde früher von der Landkarte verschwinden, ehe es ihm gelingt, die Polen zu germanisiren und ihnen die Hoffnung auf die Wiedererhebung Polens zu nehmen. Das neue Polen werde nicht mehr die Beute der Schmachta und des Clerus, sondern ein freies, demokratisches Reich sein. Die erregte Versammlung nahm eine Resolution an, welche erklärt, der Verkauf polnischer Grundbesitzes an die Regierung sei ein Verriath an der Polenfrage; ferner wurde der schärfste Widerstand gegen die Germanisirung gelobt.

König Victor Emanuel III. wird nach den aus Bern erhaltenen Anfündigungen am 26. August anlässlich der Durchfahrt durch die Schweiz nach Deutschland vom Präsidenten Kemp und vier Mitgliedern des Bundesrathes in Göschen begrüßt werden.

Aus Rom wird der Correspondenz des „Handelsvertragsvereines“ berichtet: „Anlässlich der Anwesenheit aller Minister in Rom zum Todestage König Umberto's (29. Juli) hat eine Konferenz in Sachen der Handelsverträge stattgefunden, bei der Prinetti und Guido Accelli referirten. Wie versichert werden kann, ist die Stimmung im italienischen Ministerrathe nach wie vor für eine stillschweigende Verlängerung der laufenden Verträge bis zum 31. December 1905 oder mindestens 1904 unter separater Regelung der Weinzoll-Frage mit Oesterreich-Ungarn. Zu concreten Beschlüssen lag keine Veranlassung vor.“

Carl of Roberts und Biscount Ritchener erwarteten die Burengenerale in Southampton und geleiteten sie nach Cowes zur königlichen Yacht. Als die Generale das Verdeck derselben betraten, ging ihnen König Eduard entgegen und reichte Jedem von ihnen die Hand. Die Generale wurden hierauf auch von der Königin und der Prinzessin Victoria empfangen. Nachdem die Generale mit Lord Ritchener das Dejeuner genommen hatten, fehrten sie um 6 Uhr 50 Minuten nach London zurück, wo sie sich von Lord Roberts und Ritchener, die denselben Zug benützten, verabschiedeten. Von Journalisten befragt, erklärten Botha und Delarey, der König habe sie in liebenswürdiger Weise empfangen. Der Empfang habe ihnen viel Vergnügen bereitet.

Die Zwietsch in Lager der Burenführer in Haag nimmt erschütterlich zu. Die Burengenerale, sowie Fisher, Wessels, Steijn und Wolmarans fordern Krüger auf, den Friedens-Vertrag formell anzuerkennen, damit die hier weilenden Burenführer die Erlaubniß erhalten, nach Südafrika zurückzukehren. Krüger, von Leyds beeinflusst, verweigert einen derartigen Schritt, obgleich er versprochen mußte, nichts zu unternehmen, was England reizen könnte.

Krüger bestreitet, daß die Burengenerale von ihm die Rückgabe der mitgenommenen Staatsgelder fordern wollen und behauptet, daß er außer seinem eigenen Vermögen nur eine Summe mitgenommen habe, welche zur Befreiung seiner eigenen Reife, sowie zur Erhaltung der Prüfler-Geldschatz während des Krieges notwendig war. Es wird übrigens immer offener, daß zwischen Krüger und den Burengeneralen eine völlige Entfremdung platzgegriffen hat.

Die Burengenerale Botha, Dewett und Delarey sind im Haag eingetroffen und begeistert empfangen worden. Louis Botha hielt eine Ansprache, dankte im Namen seiner Kameraden für die Kundgebungen und sagte, die Zeit sei für sie noch nicht gekommen, um Alles, was sie auf dem Herzen hätten, zu veröffentlichen. Doch würden sie es wahrscheinlich bald in einer Gedenschrift thun.

Stimmen aus dem Publicum.

Programm

für die Festlichkeiten aus Anlaß der Fünfzigjahr-Feier des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaftler in Hermannstadt am 24. und 25. August 1902.

24. August, 9 Uhr Morgens, vorbereitende Ausschuss-Sitzung im Vereinsgebäude, öffentlich für Mitglieder und Besichtigung der Sammlungen, welche von 8 bis 10 Uhr nur für die Festtheilnehmer geöffnet sind. — 11 Uhr: Festversammlung im Musikvereins-Saale, Kleine Erde Nr. 2. — Eröffnungsrede des Herrn Vorstand-Stellvertreters Dr. F. Capeljns. — Begrüßungen. — Vortrag des Vorstandes Dr. C. F. Fickel: „Die Unvollkommenheit des Stoffwechsels als Grundprincip für Werden und Vergehen im Kampfe um's Dasein.“ — 1/2 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen „Römischer Kaiser“ (nach der Karte). — 3 Uhr Nachmittag: Ausflug nach Michelsberg vom Hotel „Römischer Kaiser“ aus. Theilnehmer wollen sich bis Sonntag, 10 Uhr Früh, in die in der Fremdenverkehrs-Kanzlei aufliegende Liste eintragen. Preis für einen Wagenplatz Kr. 2.50. — 1/2 9 Uhr Abend: Festmahl im Hotel „Römischer Kaiser“. — Karten für dasselbe werden in der Fremdenverkehrs-Kanzlei bis Sonntag, 10 Uhr Vormittag, ausgegeben. Preis Kr. 3.40.

25. August, 7 Uhr Früh, Wagenfahrt in Rothenthurmpaß bis zur Landesgrenze.

Anmeldungen ebenfalls in der Fremdenverkehrs-Kanzlei bis Sonntag, 10 Uhr Vormittag. Preis eines Wagenplatzes Kr. 4. — Abfahrt vom Großen Ring, Verkehrs-Kanzlei. Der Ausschuss.

Mit Bezug auf die in Nr. 8714 des „Siebenbürgisch-deutschen Tageblattes“ erschienene Notiz, nach welcher unter meiner Leitung im hiesigen Stadttheater zu wohltätigem Zwecke Fien's „Stützen der Gesellschaft“ aufgeführt werden sollen, muß ich erklären, daß ich über Aufforderung des Ausschusses des hiesigen Ortsvereines des allgemeinen Frauenvereines mich allerdings entschlossen hatte eine Theateraufführung zu initiiren. Da jedoch der Verein für die nächste Zeit von einer Aufführung aus hier nicht weiter zu erörternden Gründen absieht, erkläre ich, daß ich und damit auch „jene localberühmten Dilettanten, die uns schon seit Jahren nicht mehr durch ihr Spiel erfreut haben“ diesmal jeder derartigen Veranstaltung vollständig ferne stehen.

Prof. Fr. Wellmann.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Freitag 22. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Drufenkbalischen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Harenweggasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harenweggasse 1: Nach Anmeldung bei dem Custos (Heltweggasse 51). Eintritt 1 Kr. Musikant (Papstkreuz) Großer Ring: 8-9 Uhr Abends Große Bierhalle, Breiterpromenade: Tiroler Volkslied-Gesellschaft Ruderer. Anfang 1/2 8 Uhr Abends. Eintritt frei.

Hermannstadt, 21. August.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst anzubefehlen, daß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde: dem Feldzeugmeister Moriz Schmidt, Stellvertreter des Ober-Commandanten der k. f. Landwehr, anlässlich der Vollendung seines fünfzigsten effectiven Dienstjahres; zu verleihen: die Würde eines Geheimen Rathes mit Rücksicht der Tage: den Feldmarschall-Lieutenanten: Karl Horsekly Edlen von Hornthal, Militär-Commandanten in Zara, und Heinrich Ritter von Pitreich, Stellvertreter des Chefs des Generalstabes; zu ernennen: zu Oberst-Inhabern: des 12. Uhlanen-Regiments: den General der Cavallerie Wilhelm Freiherrn von Bothmer, General-Remontierungs-Inspector; des 61. Infanterie-Regiments: den Feldzeugmeister Otto Morawek von Riesenfeld, General-Inspector der Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten, und des 57. Infanterie-Regiments: den Feldmarschall-Lieutenant Philipp Prinzen von Sachsen-Coburg und Gotha, Herzog zu Sachsen.

Zugeheilt wird: dem Generalstabe: der Hauptmann 2. Classe: Coloman Banyai des 35. Divisions-Artillerie-Regiments.

Eingetheilt wird: in den Armeestand: der Oberlieutenant: Robert Bell des Ruhestandes, beim Reichs-Kriegs-Ministerium, bei Einreichung in die 3. Gruppe.

Mit Vortragsgebühr werden beurlaubt: die Lieutenante: Gustav Müller des 62. Infanterie-Regiments (auf ein Jahr — Urlaubsort: Kalksburg, Nieder-Österreich); Adolf Schmidt des 2. Train-Regiments (auf ein Jahr — Urlaubsort: Sanct-Pölten).

In das Verhältnis „außer Dienst“ wird versetzt: der Lieutenant in der Reserve: Anton Horger des 21. Divisions-Artillerie-Regiments, als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für die Verwendung bei Militär-Behörden, höheren Commanden und bei Pferde-Adjutant-Commissionen als Verrechnungs-Officier im Mobilisirungs-Falle. (Aufenthaltort: Kronstadt — verfügbare Reserve des 12. Corps.)

Die angeforderte Ablegung der Officiers-Charge wird bewilligt: dem Lieutenant in der Reserve: Julius Binder des 63. Infanterie-Regiments.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: zu Lieutenanten: die nachbenannten Jüglinge des dritten Jahrganges der Theresianischen und der Technischen Militär-Academie bei ihrem Eintritt in das k. u. k. Heer, und zwar: 1. aus der Theresianischen Militär-Academie: Alfred Dietl, beim 6. Uhlanen-Regimente, Rudolf Kifling, beim 4. Tiroler Kaiser-Jäger-Regiment, Gustav Georgi, beim 50. Infanterie-Regiment, Wolfgang Hennig, beim 1. Kaiser-Jäger-Regiment, Robert Schaller, beim 9. Dragoner-Regiment; 2. aus der Technischen Militär-Academie: Genie-Abtheilung: Wilhelm Habermann, beim 11. Pionier-Bataillon;

dann zu ernennen: zum Lieutenant: den nachbenannten Jügling des dritten Jahrganges der k. u. k. Landwehr-Ludovica-Academie bei seinem Eintritt in das k. u. k. Heer, und zwar: Coloman Erdy, beim 2. Fußaren-Regiment.

Ernannt werden: in der Infanterie: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge: Eugen Weyer, der Infanterie-Cadetten-Schule in Königsfeld, beim 31. Infanterie-Regiment, Cornelius von Marschalko der Infanterie-Cadetten-Schule in Budapest, beim 86. Infanterie-Regiment, Karl Machek der Infanterie-Cadetten-Schule in Prag, beim 63. Infanterie-Regiment, Karl Habermann der Infanterie-Cadetten-Schule in Wien, beim 38. Infanterie-Regiment, Stephan Batmaz der Infanterie-Cadetten-Schule in Kamenitz, beim 31. Infanterie-Regiment, Friedrich Pfohl der Infanterie-Cadetten-Schule in Prag, beim 63. Infanterie-Regiment, Karl Dlaberg der Infanterie-Cadetten-Schule in Wien, beim 62. Infanterie-Regiment, Jeremias Hamza der Infanterie-Cadetten-Schule in Temesvar, beim 64. Infanterie-Regiment, Theodor Serb der Infanterie-Cadetten-Schule in Temesvar, beim 2. Infanterie-Regiment, Anton Melzer der Infanterie-Cadetten-Schule in Prag, beim 50. Infanterie-Regiment, Karl Schloß der Infanterie-Cadetten-Schule in Wien, beim 50. Infanterie-Regiment, Göza Haas der Infanterie-Cadetten-Schule in Temesvar, beim 64. Infanterie-Regiment, Karl Gokonyay der Infanterie-Cadetten-Schule in Budapest, beim 51. Infanterie-Regiment, Friedrich Hager der Infanterie-Cadetten-Schule in Kamenitz, beim 51. Infanterie-Regiment, Tibor Feszt der Infanterie-Cadetten-Schule in Wien, beim 2. Infanterie-Regiment, Johann Hölzel der Infanterie-Cadetten-Schule in Wien, beim 2. Infanterie-Regiment, Josef Tausch der Infanterie-Cadetten-Schule in Preßburg, beim 82. Infanterie-Regiment, Edmund Koltau der Infanterie-Cadetten-Schule in Wien, beim 31. Infanterie-Regiment, Ludwig Hurek der Infanterie-Cadetten-Schule in Wien, beim 63. Infanterie-Regiment, Robert Glos der Infanterie-Cadetten-Schule in Königsfeld, beim 31. Infanterie-Regiment, Constantin Kobzin der Infanterie-Cadetten-Schule in Budapest, beim 50. Infanterie-Regiment, Johann Theil der Infanterie-Cadetten-Schule in Kamenitz, beim 2. Infanterie-Regiment, Alois Zapeca der Infanterie-Cadetten-Schule in Straß, beim 2. Infanterie-Regiment, Johann Wachlinger der Infanterie-Cadetten-Schule in Temesvar, beim 82. Infanterie-Regiment, Johann Zajec der Infanterie-Cadetten-Schule in Trieste, beim 2. Infanterie-Regiment, Ernst Teichler der Infanterie-Cadetten-Schule in Temesvar, beim 51. Infanterie-Regiment, Sotogor Wein der Infanterie-Cadetten-Schule in Kamenitz, beim 64. Infanterie-Regiment, Olibius Michl der Infanterie-Cadetten-Schule in Kamenitz, beim 50. Infanterie-Regiment, Johann Tröck der Infanterie-Cadetten-Schule in Temesvar, beim 31. Infanterie-Regiment, Victor Petrik der Infanterie-Cadetten-Schule in Karlsbad, beim 82. Infanterie-Regiment, Julius Dubniczy de Dubnicza der Infanterie-Cadetten-Schule in Budapest, beim 82. Infanterie-Regiment, Rudolf Slanina der Infanterie-Cadetten-Schule in Königsfeld, beim 50. Infanterie-Regiment, Andreas Hstalos der Infanterie-Cadetten-Schule in Budapest, beim 51. Infanterie-Regiment;

zum Cadetten: der Jügling: Julius Gartner der Infanterie-Cadetten-Schule in Budapest, beim 50. Infanterie-Regiment;

in der Jäger-Truppe: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge: Franz Berli der Infanterie-Cadetten-Schule in Preßburg, beim 23. Feld-Jäger-Bataillon, Johann Chmann der Infanterie-Cadetten-Schule in Karlsbad, beim 28. Feld-Jäger-Bataillon, Rudolf Harrer der Infanterie-Cadetten-Schule in Innsbruck, beim 28. Feld-Jäger-Bataillon;

in der Cavallerie: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Cavallerie-Cadetten-Schule: Johann Biswanger beim 3. Johann Margraf Pallavicini beim 2. Fußaren-Regiment, zum Cadetten: der Jügling der Cavallerie-Cadetten-Schule: Anton Margraf Pallavicini beim 2. Fußaren-Regiment;

in der Feld-Artillerie: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Artillerie-Cadetten-Schule: Otto Kunert beim 34., Karoslav Suchan beim 35., Rudolf Armann beim 36. Divisions-Artillerie-Regiment;

in der Festungs-Artillerie: zum Cadet-Officiers-Stellvertreter: der Jügling der Artillerie-Cadetten-Schule: Franz Bahalka beim 2. Festungs-Artillerie-Bataillon;

in der Pionier-Truppe: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Pionier-Cadetten-Schule: Johann Ringel, und Theodor Hausenblas beim 12. Pionier-Bataillon;

in der Train-Truppe: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Infanterie-Cadetten-Schule in Prag: Dusan Ruzicic, Karl Krejci, August Hellberg, Emil Zajec und Jdento Horvath beim 2. Train-Regiment.

(Verordnungsblatt für die kön. ung. Honvéds.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen die nachbenannten Jüglinge der k. ung. Honvéds-Ludovica-Academie bei ihrem Eintritt in die k. ung. Honvéds: zu Lieutenants: Bela Drog beim 21., Josef Szabo beim 22. Honvéds-Infanterie-Regiment, Franz Telekly beim 9. Honvéds-Fußaren-Regiment.

Der kön. ung. Landesvertheidigungs-Minister hat beschloffen zu ernennen: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die nachbenannten abholvirten Jüglinge des IV. Jahrganges der kön. ung. Honvéds-Cadetten-Schulen:

bei der Infanterie: Josef Keresö und Johann Sebestyan beim 21., Ernst Keresztury beim 23., Elemér Papp beim 24., Johann Schmidt beim 24., Dionys Horvath beim 21., Elemér Lengyel beim 23., Edmund Szandy beim 21., Julius Brezina beim 22., Koloman Suhajda beim 24., Eugen Györfös beim 23., Julius Tomesko beim 24., Ludwig Wetter beim 24., Koloman Tamás beim 22., Stefan Dengyel beim 24., Wilhelm Stolzenberg beim 22., Bela Hochdanovich beim 22., Bela Kostyan beim 24., Ernst Saloman beim 23., Alos Bily beim 23., Koloman Varady beim 24. Honvéds-Infanterie-Regiment;

bei der Cavallerie: Albert Kovacs beim 9. Honvéds-Fußaren-Regiment.

(Verleihung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Ministers am allerhöchsten Hoflager dem k. Rathe, Hermannstädter Finanzdirector Dr. Oswald Denk Eder von Kistorony, anlässlich seiner selbstangewählten Verlesung in den bleibenden Ruhestand, als Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienste, den eijernen Kronenorden III. Classe tatzfrei zu verleihen.

(Ernennung.) Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtstafel hat den abholvirten Rechtslehrer Julius Csanyi zum bejohnderten Rechtspracticanten ernannt.

(Auslandspässe.) Der Minister des Innern hat in Erfahrung gebracht, daß in der jüngsten Zeit zahlreichen solchen Personen Auslandspässe ausgefolgt werden, denen solche Pässe nicht gebühren. In Folge dessen wurden die Behörden angewiesen, bei den an militärisch-pflichtige Personen auszustellenden Pässen die gesetzlichen Vorschriften vor Augen zu halten, damit in Zukunft in dieser Hinsicht keine Unregelmäßigkeit vorkomme.

(Personal-Nachricht.) Seine Excellenz Corpscommandant und Commandirender General FML. Probst v. Dstorf begibt sich morgen Nachmittags zur Inspicirung nach Mühlbach und Reußbach und trifft am 25. d. Abends wieder hier ein.

(Sanct Stefanstag.) Zur Feier des ersten apostolischen Königs von Ungarn, Stefan's des Heiligen, wurde gestern 10 Uhr Vormittags in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche vom Probst Gregor v. Sidofalvy unter großer Assistentz ein solennes Hochamt celebrirt, welchem die Generalität, die Episcopen und Vertreter der Civilbehörden, das dienstfreie Officierscorps der Garnison und ein die Kirche bis in den äußersten Winkel dicht füllendes andächtiges Publicum anwohnten. Die großangelegte, von glühendem Patriotismus und unwandelbarer Königstreue durchwehte Festpredigt hielt Stadtpfarrer Probst Gregor v. Sidofalvy. — Die öffentlichen Gebäude trugen Fahnen Schmuck.

(Lieferung für das k. und k. Heer.) Das k. und k. gemeinjamme Kriegsministerium beabsichtigt, einen größeren Theil des normalen Erfordernisses an verschiedene Bekleidungs- und Ausrüstungs-Sorten für das Jahr 1903 im Wege der allgemeinen Concurrenz sicherzustellen und erläßt zur Einbringung schriftlicher Offerte in unserem heutigen Blatte eine ausführliche Kundmachung mit den Bedingungen, unter welchen diese Lieferungen überlassen werden, dann den Bestimmungen, wie die Offerte zu verfassen sind, wo dieselben einzureichen sind, sowie dem Offert-Formular und dem Bedarf der obenbezeichneten Sorten, worauf wir Interessenten an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

(Fahrpreis-Ermäßigung.) Für die Bahnfahrt Hermannstadt-Szeleslyte werden über Vorkstellung des Comitats-Verwaltungs-Ausschusses ermäßigte Tour-Returner-Fahrtkarten mit 2-tägiger Dauer vom 1. September l. J. an eingeführt, und zwar mit einem Fahrpreis von 2 Kronen 10 Heller in der II., und 1 Krone 40 Heller in der III. Wagenklasse.

Dagegen hat der Handelsminister das Ansuchen hinsichtlich der Herabsetzung der Fahrpreise für die Strecken Hermannstadt-Fred und Hermannstadt-Talmes nicht erfüllbar befunden.

(Widmung.) Reichstags-Abgeordneter Professor Dr. Gustav Lindner hat aus Anlaß der bevorstehenden Festfeier des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaftler diesem eine Spende von 100 Kronen für Vereinszwecke gemacht. Der Verein beabsichtigt mit dieser Spende die Anlage eines Alpengartens im Museumsparke zu beginnen.

(Die Frauenarbeitschule des Orts-Frauenvereines) beginnt den 1. September l. J., und werden die neuen Schülerinnen im Schullocale, Wiesenplatz Nr. 14, Vormittags von 8 bis 12 Uhr eingeschrieben. Der systemmäßige Unterricht beginnt Dienstag den 2. September in allen drei Curjen. In jeden dieser Curje können noch Schülerinnen aufgenommen werden. Anmeldungen sind zu richten an die Vereins-Vorsichterin Jrl. Minna Meister, Armbrustergasse 1.

(In der Haushaltungsschule) beginnt der Herbstkurs den 1. September l. J. und sind noch einige Plätze zu vergeben. Anmeldungen nimmt entgegen Jrl. M. Meister, Vereins-Vorsichterin, Armbrustergasse 1.

(Medicinische Section.) Freitag den 22. d., 8 Uhr Abends, gefellige Zusammenkunft bei „Pankiewicz“.

(Hermannstädter Radfahrerverein „Die Falken“.) Freitag den 22. d. Mondschein-Partie in den Jungenwald. Abfahrt 8 Uhr Abends von der Fahrbahn.

(Militär-Concert.) Gleich den im Arcadenhof des Hotels „Römischer Kaiser“ veranstalteten bisherigen musikalischen Abendunterhaltungen hat auch das dabeist gestern stattgefundene Concert der Zweiter-Musikkapelle seine Zugkraft bewährt. Wieder fand sich ein zahlreiches wie stets — gewähltes Publicum ein, das den unter Leitung Pawlik's zu gediegenem Gelingen begebenen Vorträgen mit Vergnügen folgte und

in der Cavallerie: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Cavallerie-Cadetten-Schule: Johann Biswanger beim 3., Johann Margraf Pallavicini beim 2. Fußaren-Regiment, zum Cadetten: der Jügling der Cavallerie-Cadetten-Schule: Anton Margraf Pallavicini beim 2. Fußaren-Regiment;

in der Feld-Artillerie: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Artillerie-Cadetten-Schule: Otto Kunert beim 34., Karoslav Suchan beim 35., Rudolf Armann beim 36. Divisions-Artillerie-Regiment;

in der Festungs-Artillerie: zum Cadet-Officiers-Stellvertreter: der Jügling der Artillerie-Cadetten-Schule: Franz Bahalka beim 2. Festungs-Artillerie-Bataillon;

in der Pionier-Truppe: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Pionier-Cadetten-Schule: Johann Ringel, und Theodor Hausenblas beim 12. Pionier-Bataillon;

in der Train-Truppe: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Infanterie-Cadetten-Schule in Prag: Dusan Ruzicic, Karl Krejci, August Hellberg, Emil Zajec und Jdento Horvath beim 2. Train-Regiment.

(Verordnungsblatt für die kön. ung. Honvéds.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen die nachbenannten Jüglinge der k. ung. Honvéds-Ludovica-Academie bei ihrem Eintritt in die k. ung. Honvéds: zu Lieutenants: Bela Drog beim 21., Josef Szabo beim 22. Honvéds-Infanterie-Regiment, Franz Telekly beim 9. Honvéds-Fußaren-Regiment.

Der kön. ung. Landesvertheidigungs-Minister hat beschloffen zu ernennen: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die nachbenannten abholvirten Jüglinge des IV. Jahrganges der kön. ung. Honvéds-Cadetten-Schulen:

bei der Infanterie: Josef Keresö und Johann Sebestyan beim 21., Ernst Keresztury beim 23., Elemér Papp beim 24., Johann Schmidt beim 24., Dionys Horvath beim 21., Elemér Lengyel beim 23., Edmund Szandy beim 21., Julius Brezina beim 22., Koloman Suhajda beim 24., Eugen Györfös beim 23., Julius Tomesko beim 24., Ludwig Wetter beim 24., Koloman Tamás beim 22., Stefan Dengyel beim 24., Wilhelm Stolzenberg beim 22., Bela Hochdanovich beim 22., Bela Kostyan beim 24., Ernst Saloman beim 23., Alos Bily beim 23., Koloman Varady beim 24. Honvéds-Infanterie-Regiment;

bei der Cavallerie: Albert Kovacs beim 9. Honvéds-Fußaren-Regiment.

(Verleihung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Ministers am allerhöchsten Hoflager dem k. Rathe, Hermannstädter Finanzdirector Dr. Oswald Denk Eder von Kistorony, anlässlich seiner selbstangewählten Verlesung in den bleibenden Ruhestand, als Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienste, den eijernen Kronenorden III. Classe tatzfrei zu verleihen.

(Ernennung.) Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtstafel hat den abholvirten Rechtslehrer Julius Csanyi zum bejohnderten Rechtspracticanten ernannt.

(Auslandspässe.) Der Minister des Innern hat in Erfahrung gebracht, daß in der jüngsten Zeit zahlreichen solchen Personen Auslandspässe ausgefolgt werden, denen solche Pässe nicht gebühren. In Folge dessen wurden die Behörden angewiesen, bei den an militärisch-pflichtige Personen auszustellenden Pässen die gesetzlichen Vorschriften vor Augen zu halten, damit in Zukunft in dieser Hinsicht keine Unregelmäßigkeit vorkomme.

(Personal-Nachricht.) Seine Excellenz Corpscommandant und Commandirender General FML. Probst v. Dstorf begibt sich morgen Nachmittags zur Inspicirung nach Mühlbach und Reußbach und trifft am 25. d. Abends wieder hier ein.

(Sanct Stefanstag.) Zur Feier des ersten apostolischen Königs von Ungarn, Stefan's des Heiligen, wurde gestern 10 Uhr Vormittags in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche vom Probst Gregor v. Sidofalvy unter großer Assistentz ein solennes Hochamt celebrirt, welchem die Generalität, die Episcopen und Vertreter der Civilbehörden, das dienstfreie Officierscorps der Garnison und ein die Kirche bis in den äußersten Winkel dicht füllendes andächtiges Publicum anwohnten. Die großangelegte, von glühendem Patriotismus und unwandelbarer Königstreue durchwehte Festpredigt hielt Stadtpfarrer Probst Gregor v. Sidofalvy. — Die öffentlichen Gebäude trugen Fahnen Schmuck.

(Lieferung für das k. und k. Heer.) Das k. und k. gemeinjamme Kriegsministerium beabsichtigt, einen größeren Theil des normalen Erfordernisses an verschiedene Bekleidungs- und Ausrüstungs-Sorten für das Jahr 1903 im Wege der allgemeinen Concurrenz sicherzustellen und erläßt zur Einbringung schriftlicher Offerte in unserem heutigen Blatte eine ausführliche Kundmachung mit den Bedingungen, unter welchen diese Lieferungen überlassen werden, dann den Bestimmungen, wie die Offerte zu verfassen sind, wo dieselben einzureichen sind, sowie dem Offert-Formular und dem Bedarf der obenbezeichneten Sorten, worauf wir Interessenten an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

(Fahrpreis-Ermäßigung.) Für die Bahnfahrt Hermannstadt-Szeleslyte werden über Vorkstellung des Comitats-Verwaltungs-Ausschusses ermäßigte Tour-Returner-Fahrtkarten mit 2-tägiger Dauer vom 1. September l. J. an eingeführt, und zwar mit einem Fahrpreis von 2 Kronen 10 Heller in der II., und 1 Krone 40 Heller in der III. Wagenklasse.

Dagegen hat der Handelsminister das Ansuchen hinsichtlich der Herabsetzung der Fahrpreise für die Strecken Hermannstadt-Fred und Hermannstadt-Talmes nicht erfüllbar befunden.

(Widmung.) Reichstags-Abgeordneter Professor Dr. Gustav Lindner hat aus Anlaß der bevorstehenden Festfeier des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaftler diesem eine Spende von 100 Kronen für Vereinszwecke gemacht. Der Verein beabsichtigt mit dieser Spende die Anlage eines Alpengartens im Museumsparke zu beginnen.

(Die Frauenarbeitschule des Orts-Frauenvereines) beginnt den 1. September l. J., und werden die neuen Schülerinnen im Schullocale, Wiesenplatz Nr. 14, Vormittags von 8 bis 12 Uhr eingeschrieben. Der systemmäßige Unterricht beginnt Dienstag den 2. September in allen drei Curjen. In jeden dieser Curje können noch Schülerinnen aufgenommen werden. Anmeldungen sind zu richten an die Vereins-Vorsichterin Jrl. Minna Meister, Armbrustergasse 1.

(In der Haushaltungsschule) beginnt der Herbstkurs den 1. September l. J. und sind noch einige Plätze zu vergeben. Anmeldungen nimmt entgegen Jrl. M. Meister, Vereins-Vorsichterin, Armbrustergasse 1.

(Medicinische Section.) Freitag den 22. d., 8 Uhr Abends, gefellige Zusammenkunft bei „Pankiewicz“.

(Hermannstädter Radfahrerverein „Die Falken“.) Freitag den 22. d. Mondschein-Partie in den Jungenwald. Abfahrt 8 Uhr Abends von der Fahrbahn.

(Militär-Concert.) Gleich den im Arcadenhof des Hotels „Römischer Kaiser“ veranstalteten bisherigen musikalischen Abendunterhaltungen hat auch das dabeist gestern stattgefundene Concert der Zweiter-Musikkapelle seine Zugkraft bewährt. Wieder fand sich ein zahlreiches wie stets — gewähltes Publicum ein, das den unter Leitung Pawlik's zu gediegenem Gelingen begebenen Vorträgen mit Vergnügen folgte und

in der Cavallerie: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Cavallerie-Cadetten-Schule: Johann Biswanger beim 3., Johann Margraf Pallavicini beim 2. Fußaren-Regiment, zum Cadetten: der Jügling der Cavallerie-Cadetten-Schule: Anton Margraf Pallavicini beim 2. Fußaren-Regiment;

in der Feld-Artillerie: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Artillerie-Cadetten-Schule: Otto Kunert beim 34., Karoslav Suchan beim 35., Rudolf Armann beim 36. Divisions-Artillerie-Regiment;

in der Festungs-Artillerie: zum Cadet-Officiers-Stellvertreter: der Jügling der Artillerie-Cadetten-Schule: Franz Bahalka beim 2. Festungs-Artillerie-Bataillon;

in der Pionier-Truppe: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Pionier-Cadetten-Schule: Johann Ringel, und Theodor Hausenblas beim 12. Pionier-Bataillon;

in der Train-Truppe: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Jüglinge der Infanterie-Cadetten-Schule in Prag: Dusan Ruzicic, Karl Krejci, August Hellberg, Emil Zajec und Jdento Horvath beim 2. Train-Regiment.

(Verordnungsblatt für die kön. ung. Honvéds.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen die nachbenannten Jüglinge der k. ung. Honvéds-Ludovica-Academie bei ihrem Eintritt in die k. ung. Honvéds: zu Lieutenants: Bela Drog beim 21., Josef Szabo beim 22. Honvéds-Infanterie-Regiment, Franz Telekly beim 9. Honvéds-Fußaren-Regiment.

Der kön. ung. Landesvertheidigungs-Minister hat beschloffen zu ernennen: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die nachbenannten abholvirten Jüglinge des IV. Jahrganges der kön. ung. Honvéds-Cadetten-Schulen:

bei der Infanterie: Josef Keresö und Johann Sebestyan beim 21., Ernst Keresztury beim 23., Elemér Papp beim 24., Johann Schmidt beim 24., Dionys Horvath beim 21., Elemér Lengyel beim 23., Edmund Szandy beim 21., Julius Brezina beim 22., Koloman Suhajda beim 24., Eugen Györfös beim 23., Julius Tomesko beim 24., Ludwig Wetter beim 24., Koloman Tamás beim 22., Stefan Dengyel beim 24., Wilhelm Stolzenberg beim 22., Bela Hochdanovich beim 22., Bela Kostyan beim 24., Ernst Saloman beim 23., Alos Bily beim 23., Koloman Varady beim 24. Honvéds-Infanterie-Regiment;

bei der Cavallerie: Albert Kovacs beim 9. Honvéds-Fußaren-Regiment.

seine Befreiung — Leistungen —

gewährten ungefähre Schießfähigkeit verständigste Selbstmord hatte, mit und Taglich 3 Uhr noch Schnaps, in letzter Arbeits-

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

seine Befriedigung durch rauschenden Beifall kundgab und — last not least — sein Wohlgefallen über die als vorzüglich von jeher bekannten Leistungen der Hoteliers Haydecker und Kasper äußerte.

(Selbstmord.) Gestern zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags gewahrten die Spaziergänger im Jungewald links von der Fahrstraße ungefähr 50 Schritte zwischen der Waldlinie und der alten Militär-Schießstätte eine Mannesleiche an einem Baume hängen. Die um 1 1/2 Uhr verständigte Sicherheitsbehörde stellte an Ort und Stelle fest, daß der Selbstmörder, der vor Verübung seiner letzten That den Rock abgelegt hatte, mit dem 65 Jahre alten, aus Galambfalva gebürtigen Holzschneider und Tagelöhner Dvöds Josef identisch sei. Derselbe war gestern um 3 Uhr noch in seiner Wohnung, ging dann aus und kaufte drei Deci Schnaps, um sich für seinen letzten Gang noch zu stärken. Dvöds war in letzter Zeit krank und im Spital. Vielleicht dürfte ihn Furcht vor Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit zum Neuzerker verleitet haben.

(Aus heimischen Wäldern.) Die am 8. d. ausgegebene Karte über den diesjährigen Besuch des Bades Vorpostel weist bis zum erwähnten Tage 895 Gäste aus.

(Todesfall.) Gestorben ist: Der wegen seiner embryologischen Theorie vielgenannte Professor Dr. Leopold Schenk am 17. d. in Schwanberg, im 62. Lebensjahre.

(Aus Karlsburg) wird uns vom 19. d. geschrieben: Aus Anlaß des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaiser-Königs Franz Josef I. waren am 17. d. Stadt und Festung glänzend beleuchtet und an allen Amts- und den meisten Privatgebäuden war ungarische Tricolore angebracht. Am 18. fand solennes Hochamt in der Domkirche statt, welches Se. Hochwürden Herr Prälat und Großprobst Alexander Fabian celebrirte. Die Spitzen der Behörden und alle Klänge der Kirche füllende Andächtige waren zugegen, um ihre Herzen zu Gott zu erheben und für das Wohlergehen und unerlässliche, recht lange Leben unseres edelsten Monarchen zu flehen. Auch in den Gotteshäusern aller übrigen Confectionen fand aus demselben Anlasse feierlicher Gottesdienst statt. — Heute Abend, als am Vorabend des St. Stefanstages wird abermals beleuchtet werden.

(50 Jahre in Staatsdiensten.) Aus Karlsburg wird uns vom 20. d. geschrieben: Stefan Hajos, gewesener Stuhlrichter, gegenwärtig Executor des Karlsburger Bezirksgerichtes feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag, zugleich aber die 50. Jahreswende seiner Amtstätigkeit. Dieser seltenen Doppelfeier wohnten nur seine Kinder und Enkel bei. Die ganze Stadt liebt und verehrt den sympathischen Greis, der trotz seines hohen Alters noch heute mit jugendlichem Eifer am öffentlichen Leben regen Theil nimmt. So z. B. ist er einer der Gründer der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und ihm gebührt der Löwenanteil an dem Verdienste, daß diese Institution seit mehr als 30 Jahren besteht und prosperirt.

(Das Denkmal für die im Jahre 1866 gefallenen Einundfünfzig.) Am 21. September d. J. wird auf dem Königsgräber Schlachtfelde ein neues Kriegerdenkmal enthüllt werden. Das Infanterie-Regiment Eder v. Probst Nr. 51 entrichtete seinen am 3. Juli 1866 im Swib-Walde heldenmüthig Gefallenen den Zoll der Dankbarkeit und legt ihnen — als würdigen Epilog zu der vor Kurzem begangenen zweihundertjährigen Jubelfeier — einen Ehrenstein.

In dem mörderischen Ringen um den Besitz des Swib-Waldes hatten die Einundfünfzig — damals Karl Ferdinand — enorme Verluste erlitten. Heinrich Friedjung jagt in seinem Werke: „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859 und 1866“: „Unter Hurrah- und Ohnrufen und klingendem Spiele waren sich die Siebenbürger des Regiments 51 (Magyaren und Rumänen) in den Wald, und so unüberwindlich war ihr Vorstoß, daß sie die Preußen kraftvoll vor sich hertrieben und sie bis an den entgegengesetzten Rand zurückwarfen; ermattet vom bisherigen Kampfe, vermochten diese den frischen Truppen des Angreifers nicht zu widerstehen.“

Hierzu kam noch, daß der Brigadier Bösch und Oberst Moritz schwer verwundet, die Majore Strzelecki und Sekulics todt, die ältesten Hauptleute und alle Adjutanten todt oder verwundet waren. Das Regiment war seiner Führer beraubt und der einzig übrig gebliebene Stabsofficier Major Bartha war mit übermenschlicher Anstrengung bemüht, das Regiment zu sammeln. Bei dem nun folgenden verzweifelten Kampfe der Divisionen und Compagnien, oft nur einzelner Jüge und Schwärme, um einen Ausweg aus dem Walde zu finden, oder zu Major Bartha zu stoßen, erlitt das Regiment die größten Verluste. Nur mit 20 Officieren und 900 Mann erkämpfte sich Bartha, indem er die feindliche Linie durchbrach, den Austritt aus dem Walde, in der Richtung nach Ghlum. Die herrlichsten Beispiele von Eifer und Tapferkeit — die Officiere erwarben einen Orden der Eisernen Krone, 6 Militär-Verdienstkreuze, 7 allerhöchste Belohnungen; die Mannschaften 1 goldene, 7 große, 35 kleine silberne Tapferkeitsmedaillen, 21 allerhöchste Belohnungen — konnten das Verderben nicht aufhalten. Acht Officiere und 173 Mann fanden den Tod auf dem Schlachtfelde, 5 Officiere und 89 Mann in den Spitalen und Lazarethen. Zwölf Officiere und 375 Mann waren schwer verwundet, 120 Mann blieben vermißt. Das Zeichen der Pietät, welches das 51. Regiment seinen gefallenen Kameraden nun errichtet, fand durch das „Centralcomité“ für die Erhaltung der Denkmale auf dem Königsgräber Schlachtfelde in Sadowa — derzeitiger Präsident ist Hauptmann d. R. Johann Steinsky — die größte Förderung. Der Entwurf für das Denkmal stammt von dem Professor der Horicer k. k. Fachschule Herrn Architekten Weinzettel. Dasselbe wurde in Horicer Sandstein aus den Brücken bei Danubrova ausgeführt. Aus einem 240 Meter breiten und ebenso hohen, katastrophalartigen Sockel ragt eine drei Meter hohe Säule empor, von einem Kreuze mit der Inschrift „Trene“ abgeschlossen. An die Säule ist beiderseits, von Fahnen- und Ehrendecoration umgeben, das ungarische Wappen und der österreichische Adler gelehnt. Die Vorder- und Rückseite des Säulenschaftes zeigt in ungarischer und deutscher, der Sockel in böhmischer Sprache die Inschrift: „Das k. und k. Infanterie-Regiment Nr. 51 — seinen am 3. Juli 1866 gefallenen tapferen Kameraden“. Zu beiden Seiten des Sockels sind die Namen der Gefallenen zu lesen, und zwar: „Major Stanislaus Eder von Strzelecki, Vinzenz Ritter von Sekulics, Hauptmann Georg Komaretho; Oberlieutenant Anton Nagy, Albert Pollak, Anton Schöffig, August Trzeckit, Unterlieutenant Johann Leitgeb und 173 Mann. Den erlittenen Wunden sind erlegen: Hauptmann Karl Zucarolli, Leopold Matichnig, Oberlieutenant Ludwig Hubar de Krplan et Sucka, Victor Mendel von Mendelény, Unterlieutenant Ferdinand Wolf und 89 Mann.“

Das vor Kurzem von der Horicer Steinmetzfirma Weis u. Hatle fertiggestellte Monument wird sich im südöstlichen Theile des Swib-Waldes neben der Hauptallee auf der mittleren Höhe erheben, welche das Regiment beim ersten Vordringen in den Wald so heldenmüthig erkämpfte. Nur zwei Officiere — Matichnig und Mendelény — haben eigene Grabstätten. In Majengräbern gesammelt, liegen die Gebeine der 51-er, die in diesem Walde — wo jeder Fußbreit Boden mit Blut getränkt ist — ihr Leben gelassen. Nur erhalten auch diese, die für die Ehre des Regiments gefallen, ein würdiges Grabzeichen!

(Blutthaten.) Der in Nagy-Maros wohnende Steinbauer Peter Rozs kam am 18. d. Nachmittags nach der Hauptstadt, um seine Frau, geborene Theresie Feller, die ihn vor einigen Monaten verlassen hatte, zur Rückkehr zu bewegen. Rozs führte die Frau, unter dem Vorwande, ungehört mit ihr sprechen zu können, auf den leeren Grund nächst der Föbberstraße Nr. 33. Die Frau weigerte sich jedoch entschieden, zu ihrem Manne zurückzukehren; sie warf ihm vor, er sei ein Trunkenbold

und sie wäre nicht gewillt, sich von ihm mißhandeln zu lassen. Rozs gerieth über die Weigerung der Frau in hellen Zorn und drohte ihr, sie zu erschließen. Die Frau wollte nun ihrer Wege gehen, allein Rozs trat vor seine Gattin hin und gab auf die Flüchtende in rascher Reihenfolge vier Revolverschüsse ab. Sodann feuerte Rozs zwei Schüsse auf sich ab, doch brachte er sich nur leichte Verletzungen bei, worauf er sich sein Taschenmesser in's Bruststücken steckte, woran er aber durch einen herbeikommanden Constabler verhindert wurde. Rozs und seine Gattin, die lebensgefährliche Verletzungen erlitten hatte, wurden von den Freiwilligen Rettern in's Krankenhaus überführt. — Ein furchtbares Familien-drama wird aus einem Dorfe in der Nähe von Prag gemeldet. Der Handelsmann Emanuel Gold war mit seiner Frau in Streit gerathen, in dessen Verlaufe er so wüthend wurde, daß er seiner Gattin mit einem langen Messer den Hals abschneidete. Auf den Aufruf der Mutter lief das sechsjährige Töchterchen aus dem Nebenzimmer herbei; da sprang Gold auf das Kind zu und schnitt auch diesem die Gurgel ab, worauf er sich flüchtete. Nunmehr wurde der Hut und das Taschentuch Gold's bei einem Teiche gefunden, woraus man schließt, daß der Mörder den Tod im Teiche gesucht und gefunden habe. — Im herzoglich Beaufort'schen Revier wurde der fürstliche Jäger Anton Doppel ermordet aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß er von Wildschützen ermordet wurde.

(Spiele nicht mit Schießgewehren!) Vom 19. d. schreibt man aus Temesvár: Die 13- und 15-jährigen Söhne Johann und Georg des Kefeser wohlhabenden Oeconomen Anton Trion spielten in Abwesenheit ihres Vaters mit dessen Revolver, ohne zu wissen, daß die Waffe geladen sei. Georg stellte sich vor seinen Bruder hin und sagte scherzweise: „Jetzt erschieße ich Dich!“ Im selben Moment erdröhte ein Schuß und mit einem lauten Aufschrei sank Johann blutüberströmt zu Boden. Das Projectil war ihm in's rechte Auge gedrungen. Der erschrockene Georg begann laut um Hilfe zu rufen; es eilten Leute herbei, die dem Verwundeten die erste Hilfe leisteten. Ueber den Vorfall wurde die Anzeige erstattet und die Untersuchung eingeleitet.

(Aus Nah und Fern.) Der Schuhmacher Paul Benedek (in Uri wohnend) war am 18. d. nächst Rakos-Palota mit einem unbekanntem Feldhüter in Streit gerathen, der sich bald zu einer Schlägerei entwickelte. Benedek, welcher dem Feldhüter nicht gewachsen war, ergriff die Flucht, worauf der Feldhüter auf Benedek zweimal schoß. Benedek erhielt die Kugeln in die Füße und brach bewußtlos zusammen. Er wurde später von Feldarbeitern aufgefunden und in's gräflich Karoly'sche Spital befördert. Nach dem Feldhüter wird gefahndet. — In Ledenic bei Budweis wurden in der dortigen Sparcasse Unterschleife in der Höhe von 340.000 Kronen verübt und überdies ist der gesammte Reservefond, das Resultat eines dreißigjährigen Geschäftsbetriebes, verloren. Um den Zusammenbruch des Instituts zu verhindern, hat Fürst Adolf Schwarzenberg ein hohes Darlehen zu 2 Percent auf 40 Jahre vorgestreckt. — Aus Lemberg wird gemeldet: In Przemysl wurden abermals zwei Personen, der Gastwirth Lewowicz und der frühere Polizeicommissar Burhard wegen Spionage für eine fremde Macht verhaftet. Lewowicz' Gasthaus war der Sammelplatz der Unterofficiere von Przemysl, die dableibt Hazard spielten. Jene, welche verloren, streckte Lewowicz Geld vor; wenn sie es nicht zurückzahlen konnten, ließ sich Lewowicz von ihnen geheime Papiere aus den Militärkassetten ausfolgen. Dieses Treiben wurde von Burhard als Polizeicommissar beginnig und beschlagnahmt. Mit beiden Spionen wurden auch mehrere Unterofficiere verhaftet — König Victor Emanuel unterzeichnete ein Decret, durch welches fortan verboten wird, den Zuchthäusern Ketten anzulegen.

(Die Bestie im Menschen.) Die Sommergäste von Nagy-Maros werden gegenwärtig durch eine brutale Unthat, die sich am 15. d. Nachts zutragen hat, in Aufregung gehalten. Das Opfer des verübten Verbrechens ist die bei dem Oberkellner des Gasthauses „zur Krone“ bedienstete Veronika Gyurics, ein 26-jähriges schönes Mädchen, welches von den Nagy-Marosjer Burchen viel — doch erfolglos — umworben wurde. Am 15. d. ließ sich das Mädchen verleiten, mit einigen jungen Leuten im Bajus'schen Gasthause zu zechen. Die Burchen benutzten diese Gelegenheit dazu, um ihr irgend einen Schlaftrunk in den Wein zu mischen. Als sie betäubt war, trugen sie das Mädchen in den Garten, wo sie ihr Gewalt anthaten, und die Uhr, die Kette und das Geld, das sie bei sich hatte, abnahmen. Das Mädchen blieb bis zum nächsten Tage bewußtlos liegen. Erst gegen Samstag Vormittag kam sie wieder zu sich. Sie schleppte sich zu ihrem Brodgeber, hatte aber so schwere Verletzungen erlitten, daß sie nach wenigen Stunden unter großen Schmerzen starb. Die Polizei stellte sofort Erhebungen an und verhaftete auf Grund derselben fünf Burchen Namens Michael Szlanna, Johann Keller, Lorenz Gzeller, Josef Neuburger und Michael Gzeller. Alle Fünf sind gefänglich.

(Lebensmüde.) Am Diodorer Friedhof verübten der Hörer des Fünfstündigen Verwaltungskurses Karl Schöber und die Tochter einer vornehmen Witwe, Anna Nagy, einen Doppelselbstmord. Schöber hatte vor einigen Tagen um die Hand des Mädchens angehalten, wurde aber von deren Mutter abgewiesen. — Der frühere Provinz-Schauspieler Alexander Cs. Szabo, der jedoch zuletzt bloß mehr auf dem „Brett!“ vortrug, jagte sich am 18. d. in Szegedin drei Revolverschüsse in die Brust und verschied nach kurzer Zeit. In einem zurückgelassenen Schreiben erklärt Szabo, daß er in Folge hochgradiger Nervosität sich das Leben genommen habe. — In Tokcsba vergiftete sich die bei ihren Eltern wohnende junge Frau des Nyiregyhazajer Insaßen Emerich Mandel und starb. Das Motiv der That ist unbekannt. Die Frau hinterließ drei kleine Kinder. — Aus Wien wird berichtet: Der Officiersdiener Fortschak wollte am 19. d. in der Stiftscafene am Neubau durch Erhängen seinem Leben ein Ende machen und sprang dann in weitem Bogen auf die Mariahilferstraße. Fortschak fiel auf die Pferde eines eben vorüberfahrenden Fiakers, welche in Folge dessen niederstürzten. Der Soldat, welcher schwere Verletzungen erlitten hat, wurde in das Garnisonsspital gebracht.

(Großes Vermächtniß.) Aus Hirschberg wird vom 19. d. gemeldet: Der kürzlich verorbene Generaldirector der General-Donnermarkt'schen Verwaltung Kessel testirte drei Millionen für die Gründung eines Erziehungsheims für Kinder von Handwebern. Das Heim soll in Schweidnitz errichtet werden.

(Unfälle.) Der neunundzwanzigjährige, in Galizien zuständige Arbeiter der Lepesch'schen Fabrik Wojcek Javilensky schloß neben der seiner Obhut anvertrauten Stabilmaschine ein. Während des Schlafes gerieth sein Oberkörper in die Maschine, die ihm den Kopf zermalmete. — Wie das „N. W. Tagblatt“ meldet, ist der Wiener Geschäftsangehörige Karl Frischke am Hochgolling bei Schlagming am höchsten Gipfel der Tauern abgestürzt. Die Leiche wurde geborgen. Der 48-jährige Mann war ein sehr geübter Bergsteiger. Das Unglück geschah im Dunkel. — Als der Paris-Wiener Schnellzug am 18. d. um 10 Uhr 42 Minuten Vormittags den Karlsruber Hauptbahnhof verließ, fuhr ihn eine Rangiermaschine von der Seite an. Der directe Wagen Vorcourt-Wänden wurde vollständig aus dem Geleise gehoben, ein Schaffner schwer verletzt und ein Personenzug zertrümmert. Von den Reisenden wurde Niemand verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich. Der Schnellzug konnte mit anderthalbstündiger Verspätung die Fahrt fortsetzen. — Am 18. d. Morgens brach in der der Firma Giesche's Erben in Beuthen gehörigen Heintz-Grube ein Grubenbrand aus. 15 Personen wurden bewußtlos zu Tage gefördert, neun sind zum Bewußtsein zurückgebracht worden, während bei den übrigen sechs die Wiederbelebungsversuche fortgesetzt werden. — Auf der Westseite bei Domsd sind am 17. d. sieben Personen durch Kentern eines Vergnügungsbootes getödtet

worden. Vier Personen werden vermißt. — Vulkanausbrüche zwischen dem 13. und 15. d. vernichteten die Insel Torichina nördlich von den Bonin-Inseln vollständig. Die ganze Bevölkerung, über 150 Personen, sind um's Leben gekommen. Unterirdische Eruptionen machen jede Annäherung an die Insel gefährlich.

(Tollwuth.) In Denta starb ein zwölfjähriger Knabe Namens Martin Vertich an der Tollwuth. Vertich wurde erst vor einigen Tagen in die Lippen gebissen, was jedoch, da die Verletzung nur gering war, von dessen Eltern nicht beachtet wurde. Vergangenen Samstag jedoch brach an dem Knaben die entsetzliche Krankheit mit solcher Vehemenz aus, daß derselbe mit Stricken im Bette festgebunden werden mußte. Nach 24-stündigem entsetzlichen Leiden wurde der unglückliche Knabe durch den Tod erlöst.

(Beim Rennen verunglückt.) Aus Brünn wird berichtet: Bei dem anläßlich des Geburtstagesfestes Seiner Majestät in Göding veranstalteten Kaiser-Rennen des Dragoner-Regiments Nr. 15 stürzte der Lieutenant v. Hausrucker so unglücklich vom Pferde, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und vom Bläße getragen werden mußte. Das Pferd des verunglückten Reiters mußte auf der Stelle erschossen werden.

(Wassersturz.) Aus Spital am Bhrn schreibt man: Auf der Südseite des Bozruck-Tunnels ist ein mächtiges Elementar-Ereigniß eingetreten. Man ist auf eine colossale Wassermenge gestoßen, welche nicht weniger als 500 Liter per Secunde liefert, d. i. per Minute 30.000 Liter Wasser. Dem Tunnel entströmte seitdem ein ganzer Fluß. Die Arbeiter konnten sich noch aus dem Tunnel retten, die Arbeiter mußten eingestellt werden. Man vermutet, daß man auf einen kleinen See im Innern des Berges gestoßen ist.

(Vieh-Krankheiten) sind amtlich constatirt worden, u. zw. die Krätze: am 6. d. an einem Pferde in der Gemeinde Füzes des Szolnok-Dobokaer Comitats, am 7. d. in Hibe-Gyamos des Kolozser Comitats. Der Milzbrand: am 2. d. in Magyarekerete und am 7. d. in Pushta-Kolozs des Kolozser Comitats.

(Erlöschene Vieh-Krankheiten.) Die Krätze ist erloschen: am 1. d. in Kis-Gzeg des Kolozser Comitats, am 3. d. in Kecskehata und am 6. d. in Alparcet des Szolnok-Dobokaer Comitats, am 5. d. in Vorsknamez des Szilagyer Comitats; — der Rog am 9. d. in Baroth des Haromker Comitats.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Freitag: Voll- und Douche-Bäder im Freien für Herren von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Bassin- und Douche-Bäder für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde eine silberne Damen-Cylinderuhr mit grünen Epheublättern auf dem Deckel sammt kurzer silberner Kette mit 2 Herzen als Anhängel; am 12. d. ein Geldtäschchen, enthaltend 11 Kronen und einem Farberzettel; dann eine silberne Unter-Remontoiruhr mit vergoldetem Rand und Perlenmutterkette; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Am 17. d. ist ein Braferriide, schwarz mit großen weißen Platten und eine Braferriidbin, gelb-schwarz-weiß auf Bongerder Hattert verloren gegangen; abzugeben im städtischen Schlachthause. — Verloren haben sich 2 Gürtel; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Gefunden wurde am Großen Ring ein Schuh; abzugeben aus der Administration dieses Blattes. — Gefunden wurde ein Havelof; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Fremden-Liste

vom 21. August.

- Hotel Römischer Kaiser. Drea, Erzpriester, von Bajdahumbad; Sterbey, Hals, Ingenieure, Dr. Beresca sammt Gattin, General-Stabsarzt, von Bukarest; Gzobovszky, Hauptmann, Dr. Antal sammt Gattin, Advocat, Romlos, Bil, Glasner, Kaufleute, von Budapest; Pfeiffer, Ortsvorstand, von Soloten; Schiffsbauer, Jurist, von Szabreg; Amer sammt Sohn, Fleischauger, von Mediasch; Auans, Reserve-Lieutenant, von Facet; Gombos, Hühnhändler, Weiß, Kaufmann, von Klausenburg; Pop, Professor, von Constanta; Szentimrey, Professor, Lehmann, Kronlobn, Privatier, von Fogaras; Hühlsch, Privatier, von Puj; Dr. Rozzanyi, Advocat, von Arad; Kocke, Baumgärtner, Kaufmann, von Wien; Beer, Franzosenliebe, Kaufleute, von Frankfurt; Blaja, Kaufmann, von Szancsal; Földes, Förster, von Mählsbad. Hotel Neuribrer. Nicolajescu sammt Familie, Professor, von Rimnik; Kohn, Kaufmann, von Großwardein; Dr. Reiz, Demos, Reserve-Lieutenant, von Budapest. Hotel Reizer. Tache, Beamter, von Rimnik; Weinberger, Reisender, von Budapest; Bodea, Theolog, von Szefatura; Aramases, Kaufmann, von Gwora; Berlo, Kaufmann, von Fogaras; Pop, Privatier, von Mählsbad; Melchiescu sammt Gattin, Privatier, von Calimanesch; Kolozsary, Gafgeber, Besia, Farmer, von Balatna. Hotel Ribau. Svetkovic, Unternehmer, Hosta, Reisender, von Rimnik; Frank, Gärtner, von Clitici; Nicora, Reisender, von Lupia; Röber, Reisender, von Szegedin; Serb, Reisender, von Bojana; Aduerer sammt Familie, Volsänger, von Graz; Kruppa, Volsänger, von Kooen; Ramar, Volsängerin, von Graz; Kohn, Volsängerin, von Wien; Galender, Volsängerin, von Grein. Hotel Central. Popovic, Privatier, von Arad; Vincenz, Photograph, von Dobregin; Augustin, Tischler, von Craiova; Simon, Schuhmachers-Gattin, von Fogaras.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 19. August.

4 1/2 %ige ung. Goldrente	121 25	4 %ige Oesterr. Gold-Rente	121 50
4 %ige „ Kronen-Rente	97 90	4 %ige „ Kronen-Rente	99 50
4 1/2 %ige „ St.-Eis.-Anl. i. Gold	118 60	1860-er Lofe	152 50
4 1/2 %ige „ „ „ Silber	100 —	Oesterr.-ungarische Bank-Actien	1582 —
5 %ige ung. Döbän v. J. 1876	119 —	Ungarische Credit-Actien	730 25
4 1/2 %ige „ Grubenentf.-Obligat.	97 90	Oesterr.-ungarische Credit-Actien	657 —
4 1/2 %ige „ „ „ „ „ „	100 —	Oesterr.-ungar. Staatsbahn-Actien	716 75
4 1/2 %ige „ „ „ „ „ „	97 50	20 Francs-Stücke	19 05
Ungarische Prämien-Lose	204 —	Deutsche Reichsmark	117 —
4 1/2 %ige „ „ „ „ „ „	182 —	Sondas a vista	239 70
4 1/2 %ige Oesterr. Papier-Rente	101 50	Paris a vista	95 15
4 1/2 %ige „ „ „ „ „ „	101 50	R. u. L. Ducaten	111 30
4 1/2 %ige „ „ „ „ „ „	101 50	allgemeiner Sparcass IV. Cassinon.	101 50
4 1/2 %ige „ „ „ „ „ „	102 —	allgemeiner Sparcasse IV. Cassinon.	101 50

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 19. August.

4 1/2 %ige ung. Gold-Rente	121 25	1860-er Lofe	152 50
4 %ige „ Kronen-Rente	98 —	Oesterr.-ungarische Bank-Actien	1585 —
4 1/2 %ige „ St.-Eis.-Anl. i. Gold	119 —	Ungarische Credit-Actien	729 —
4 1/2 %ige „ „ „ Silber	100 —	Oesterr.-ungarische Credit-Actien	652 75
5 %ige ung. Döbän v. J. 1876	118 80	20 Francs-Stücke	19 06
4 1/2 %ige „ Grubenentf.-Obligat.	97 60	Deutsche Reichsmark	117 05
4 1/2 %ige „ „ „ „ „ „	98 —	London a vista	239 70
Ungarische Prämien-Lose	203 —	Paris a vista	95 17 1/2
4 1/2 %ige Oesterr. Papier-Rente	101 25	4 %ige Oesterr. Kronen-Rente	100 10
4 1/2 %ige „ „ „ „ „ „	101 25	R. u. L. Ducaten	111 26
4 1/2 %ige „ „ „ „ „ „	101 25	Staatliche Rentnoten	94 30
4 1/2 %ige „ „ „ „ „ „	101 50		

Hermannstädter Münzen-Platzcours

vom 21. August.

Ducaten	Kauf	Verkauf	20 Mart-Stücke	Kauf	Verkauf
Bei (Platen)	Kr. 11 20	11 30	Napoleon'dor	Kr. 23 34	23 45
Bei (Silber)	94 70	95 —	Rubel (Platen)	19 02	19 08
Bei (Gold)	94 20	94 80	Rubel (Silber)	252 —	253 25
Flukt. Lire (Gold)	21 40	21 56		244 —	246 —
Flukt. Sterling	23 86	24 04			

